onkologische praxis
oldenburg • delmenhorst

Patienteninformation zur Übertragung von Blutkomponenten (Bluttransfusion)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Im Rahmen Ihrer Behandlung kann es nötig sein, dass Ihnen Blut oder Blutbestandteile übertragen werden müssen. Je nach Bedarf sind dies rote Blutkörperchen (Erythrozyten), Blutplättchen (Thrombozyten), Blutflüssigkeit (Plasma oder Plasmabestandteile) und aus Blut hergestellte Medikamente. Darüber hinaus kann im Laufe einer Behandlung ebenfalls die Gabe unterschiedlicher Blutpräparate notwendig werden.

Wichtiges über das Spenderblut/ Risiken der Maßnahme

In einer gründlichen Untersuchung wird festgestellt, dass bei dem Spendewilligen die gesundheitlichen Voraussetzungen zur Blutspende gegeben sind und die aktuelle Spendetauglichkeit durch einen Arzt festgestellt.

Jedes Blutpräparat wird auf etwaige Krankheitserreger bzw. Antikörper gegen diese Krankheitserreger analysiert Trotz dieser Untersuchungen lässt sich eine Infektion mit Hepatitis-Viren (Gelbsucht, Leberentzündung), mit HIV (Erreger der Immunschwächekrankheit AIDS), mit Erregern von Geschlechtskrankheiten (Lues, Syphilis), mit Zytomegalieviren, mit sonstigen krankheitserregenden Mikroorganismen, z.B. Malaria-Plasmodien, BSE, Creutzfeldt-Jakob und anderen Erregern – auch bislang unbekannter Natur -, nicht mit absoluter Sicherheit ausschließen.

Die Wahrscheinlichkeit

- einer HIV 1/ HIV 2 - Übertragung durch eine unerkannte HIV 1 / HIV 2 - infizierte Spende wird nach dem gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand auf <1:1.000.000 geschätzt,
- einer Hepatitis-C-(Gelbsucht)-Übertragung auf <1:4.000.000,
- einer Hepatitis-B-Virus (Gelbsucht)-Übertragung auf < 1:200.000.

Selten kommt es zu einer Bildung von Antikörpern gegen die übertragenen roten Blutkörperchen, so dass die roten Blutkörperchen zerstört (Hämolyse) oder beschleunigt abgebaut werden. Diese Antikörper können auch bei künftigen Schwangerschaften eine Unverträglichkeitsreaktion zwischen Mutter und Kind verursachen.

Die Übertragung bakterieller Krankheitserreger wurde in Einzelfällen beobachtet.

In Ausnahmesituationen kann es notwendig werden, dass zur Behebung akuter, lebensbedrohlicher Zustände Blut- und/oder Blutbestandteile übertragen werden, bei denen zum Zeitpunkt der Transfusion noch nicht alle notwendigen Untersuchungen beim Spender oder beim Empfänger abgeschlossen sind oder die Untersuchungsergebnisse nicht vorliegen.

Verträglichkeitsprüfung

Vor einer Bluttransfusion (von roten Blutkörperchen/evtl. Blutplättchen) wird die Verträglichkeit von Spender- und Empfängerblut durch eine serologische Verträglichkeitsprobe (Kreuzprobe) überprüft. Hierfür wird Ihnen vor der Transfusion extra Blut für eine Kreuzprobe abgenommen.

Mögliche Nebenwirkungen

Das Auftreten von Unverträglichkeitsreaktionen, wie bspw. Juckreiz, Hautrötung, Quaddelbildung, Fieberreaktionen, Schüttelfrost, Kältegefühl, Übelkeit, Blutdruckabfall, Unruhe, Kopfschmerz sowie Erhöhung der Herzfrequenz lässt sich durch Laboruntersuchungen nicht vorhersehen.

Äußerst selten kann es zu schwerwiegenden, lebensbedrohlichen Schocksituationen (Herz- und Kreislaufschock), Störungen der Hirndurchblutung und der Atmung (z.B. Lungenödem) kommen. In Einzelfällen kann es zu einem Zerfall der roten Blutkörperchen, zu einer Gelbverfärbung der Haut oder einem Abfall der Blutplättchen mit lebensbedrohlichen Komplikationen kommen.

Transfusionsbedingte Reaktionen können sofort oder verzögert - bis zu 2 Wochen nach der Transfusion - auftreten. Reaktionen des Immunsystems des Empfängers gegen Oberflächenstrukturen (Antigene) der Blutzellen und/oder gegen Plasmaproteine des Spenders sind möglich und können zu späteren Unverträglichkeitsreaktionen bei weiteren Transfusionen führen.

Bei chronischen Anämien, die immer wieder der Transfusion von Erythrozyten-Konzentraten bedürfen, kann es zu einer Ablagerung von Eisen, verbunden mit einer Funktionsbeeinträchtigung in den betroffenen Organen kommen.

Bei Transfusion gerinnungsfördernder Blutpräparate kann das Entstehen von Blutgerinnseln und daraus folgend ein Blutgefäßverschluss durch verschleppte Gerinnsel nicht ausgeschlossen werden.

Entscheidung zur Gabe von Blutprodukten
Die Entscheidung der Transfusionsbedürftigkeit wird von den behandelnden Ärzten nur nach sorgfältiger Abwägung in Bezug auf die Erhaltung der Gesundheit und des Lebens getroffen.
Sind die Vorteile einer Transfusion größer als die damit verbundenen Risiken, wird die Behandlung mit Blut und Blutprodukten empfohlen.

Durchführung der Übertragung von Blutkomponenten (Bluttransfusion)
Nach dem Legen eines Venenzugangs fließen Blut bzw. Blutbestandteile aus einem Beutel in die Vene ein. Wie bei allen Infusionen ist durch Punktion der Vene eine Schädigung von Blutgefäßen bzw. Nerven mit eventuellen Folgeerscheinungen wie Venenentzündung oder leichten Gefühlsstörungen möglich.

Verhalten während und nach der Transfusion

Während der Transfusion werden Sie kontinuierlich überwacht. Bitte sprechen Sie umgehend eine Mitarbeiterin an, wenn Sie sich unwohl fühlen oder Beschwerden bekommen. Nach einer Transfusion dürfen Sie die Praxis erst wieder verlassen, wenn sichergestellt ist, dass es Ihnen gut geht. Bei späteren Beschwerden zuhause rufen Sie bitte in der Praxis an oder wählen Sie unsere Notfall-Nr.: 0800- 66 46 999.

Wenn Sie an einer der unten angegebenen Krankheiten leiden oder Sie eine der Fragen mit ja beantworten können, so sprechen Sie bitte Ihren Arzt vor der Transfusion darauf an.

1. Bluterkrankungen, Blutarmut, hämolytische Anämie, Leukämie, Polyzythämie (Vermehrung der roten und weißen Blutzellen), Gerinnungsstörungen (angeboren oder erworben), Thrombosen oder Embolien
2. Erkrankung des Immunsystems (angeborener oder erworbener Abwehrschwäche)
3. Herz- oder Gefäßkrankheiten
4. Lungenerkrankungen (chronischer Bronchitis, unerklärtem Husten)
5. Gelbsucht
6. Allergien (Überempfindlichkeit gegen Nahrungsmittel, Medikamente, Röntgenkontrastmittel, Fremdeiweiß) oder Asthma.
7. Haben Sie jemals Übertragungen von Blut oder Blutbestandteile bekommen? Wenn ja, wann? Haben Sie die Transfusion gut vertragen?
8. Sind bei Ihnen irreguläre Antikörper gegen Erythrozyten, Thromboyzten, Leukozyten oder sind Plasma-eiweißantikörper, Plasmaeiweißmangel (IgA) bekannt?
9. Sind Sie zurzeit schwanger oder sind im Rahmen einer vorherigen Entbindung oder Schwangerschaft Probleme aufgetreten?

Wenn Sie weitere Fragen zu Blutprodukten oder Bluttransfusionen haben sprechen Sie ebenfalls mit Ihrem Arzt darüber.

Dres. med. Reschke, Ruff, Peinert, Finck, Lüers und Kühn

Onkologischen Praxis Oldenburg ● Delmenhorst

Standort Oldenburg
Grüne Str. 2/4
26121 Oldenburg
☏ 0441 77 05 98-0/-29 (Therapie)

Standort Delmenhorst
Westerstraße 2
27749 Delmenhorst
☏ 04221 123 33 75

Bei starken Beschwerden und im Notfall: **0800- 66 46 999**